

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Ankauf eines Kunstobjektes für das Museums Schnütgen

Beschlussorgan

Ausschuss Kunst und Kultur Finanzausschuss

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	04.09.2012
Finanzausschuss	17.09.2012

Beschluss:

1. Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt den Ankauf der Skulpturengruppe „Trauernde Marien“ für das Museum Schnütgen zum Preis von 180.000 €.
2. Der Finanzausschuss beschließt die Mittelfreigabe in Höhe von 180.000 € im Teilfinanzplan 0401 – Museumsreferat, Hj. 2012, Teilplanzeile 9, Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/>	Nein				
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja, investiv	Investitionsauszahlungen		<u>180.000</u>	€
		Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja	<u>150.000</u>	€ <u>83</u> %
<input type="checkbox"/>	Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme		_____	€
		Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____	____%

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____	€
b) Sachaufwendungen etc.	_____	€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____	€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____	€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____	€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____	€
b) Sachaufwendungen etc.	_____	€

Beginn, Dauer

Begründung:**Ankauf einer Skulpturengruppe „Trauernde Marien“, südliche Niederlande um 1430**

Für das Museum Schnütgen ergibt sich die Gelegenheit, das in seinem Besitz befindliche Fragment eines niederländischen Schnitzaltarretabels eines Kalvarienberges um die fehlende Skulpturengruppe „Trauernde Marien“ durch Ankauf zu ergänzen. Verkäufer ist der Londoner Kunsthändler Sam Fogg.

Bei dem bereits seit 1963 im Besitz des Museum Schnütgen befindlichen Fragment eines Retabels handelt es sich um ein künstlerisch herausragendes, seltenes und sehr frühes Beispiel südniederländischer Schnitzretabel des frühen 15. Jahrhunderts, dessen Entstehung im Umkreis der Werkstatt Jan van Eycks vermutet wird. Zwischen den Skulpturen der figurenreichen Darstellung der Kreuzigung Jesu und Gemälden Jan van Eycks bestehen stilistische Vergleichbarkeiten.

Die zentrale Figurengruppe der trauernden Marien, die inhaltlich und kompositionell den Sinn der Darstellung für den Betrachter erst erschließt, befindet sich bis heute in Privatbesitz und ist dem Museum jetzt für 180.000 Euro angeboten. Ihre Zugehörigkeit zu dem Retabel ist schon seit 1968 bekannt und wurde durch Untersuchungen im Museum bei einer Zusammenfügung der Teile erneut bestätigt. Mit einer Erwerbung der bislang fehlenden Figurengruppe wäre die zentrale Szene des Retabels nahezu vollständig wiederhergestellt – lediglich die vermutlich einst auch vorhandene Figur des Johannes bleibt verschollen.

In der Sammlung des Museum Schnütgen, die vor allem der mittelalterlichen Kunst des Rhein-Maas-Gebietes, der Niederlande und Frankreichs gewidmet ist, nimmt das Retabel eine Schlüsselstellung ein, es zählt zu den Hauptwerken des Museums. Das gibt der Erwerbung, neben der künstlerischen Qualität eine besondere Relevanz.

Der Erhaltungszustand der Figurengruppe ist durch die weitgehend erhaltene originale Farbfassung

sehr gut und steht dem Erhaltungszustand der bereits im Museum befindlichen Teile sehr nahe.

Die Provenienz des Objektes lässt sich bis in die 1960er Jahre zurückverfolgen, damals in der schweizerischen Privatsammlung Dr. h.c. Max Schmidheiny in Heerbrugg. Darüber hinaus gibt der Händler Sam Fogg eine Garantie auf die juristische Unbedenklichkeit der Provenienz.

Der Kunsthändler Otto Wertheimer hatte offenbar in den 1950er Jahren das Retabel im Schnütgen-Museum direkt aus der Kapelle bei Angers erworben, wo es sich bis dahin befand und das er an den Sammler Schwarz in Mönchengladbach verkaufte. Es ist anzunehmen, dass die Provenienz der Mariengruppe ähnlich sein dürfte, da beide in den 1960er Jahren in Privatbesitz gelangten.

Der Ankauf wird durch bereits schriftlich zugesagte Drittmittel wie folgt unterstützt:

60.000 € durch die Kulturstiftung der Länder
60.000 € durch die Peter und Irene Ludwig Stiftung und
30.000 € durch die Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland.

Die fehlenden Restmittel in Höhe von 30.000 € werden aus dem Ankaufsetat der Museen getragen.

Das RPA hat das Ergebnis der Bedarfsprüfung zur Kenntnis genommen. Für den Ankauf liegen zwei unabhängige externe Wertgutachten vor.

Begründung der Dringlichkeit

Es war zunächst beabsichtigt, mit der Vorlage bis zum Inkrafttreten der Haushaltssatzung zu warten. Da der Verkäufer nun jedoch die Entrichtung des Kaufpreises bis Ende September verlangt, kann die nächste Sitzung des Ausschusses für Kunst und Kultur Ende Oktober nicht abgewartet werden. Zudem wurden zwischenzeitlich Auszahlungsermächtigungen des Ankaufsetats 2011 in Höhe von 180.000 € in das Haushaltsjahr 2012 übertragen, welche anteilig zur Finanzierung des Eigenanteils von 30.000 € herangezogen werden können, so dass die Vorschriften des § 82 GO NRW zur vorläufigen Haushaltsführung dem Ankauf nicht entgegenstehen.

Anlagen:

Die anliegenden Abbildungen zeigen den Kalvarienberg mit und ohne Skulpturengruppe „Trauernde Marien“.